

# Ausstellungswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **39 (1923)**

Heft 27

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gegen 30 Streiks und keine Aussperrung im Vorjahr.

Wie wir dem Jahresbericht des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen pro 1922, dem rund 7,700 Firmen mit 200,000 bis 250,000 beschäftigten Arbeitern angehörten, entnehmen, wurden innerhalb dieses Verbandes 41 Streiks und eine Aussperrung ausgetragen, gegen 12 Streiks und keine Aussperrung im Vorjahr. An diesen Kämpfen beteiligten sich insgesamt 4627 Personen (1921 1519), und 100,636 Arbeitstage (53,114) gingen verloren. Die Dauer der Konflikte schwankt zwischen einem und hundert Tagen. Gegenüber dem Vorjahre hat die Intensität der Konflikte abgenommen, indem sämtliche Arbeiter durchschnittlich 21,7 Tage feierten, gegen 35 Tage 1921. Die Ursache der Konflikte lag in den weitaus zahlreichsten Fällen in der Lohnherabsetzung; 28 von insgesamt 42 Konflikten hatten ihre Ursache in dieser Frage. In vier Fällen gab die Arbeitsverlängerung, in fünf Fällen die Arbeitsverlängerung verbunden mit Lohnabbau, Anlaß zum offenen Kampfe. Die Ursachen der übrigen Konflikte waren; Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrages in zwei Fällen, Machtfrage, Sympathiekundgebung und Forderung auf Obligatorischerklärung der Mitgliedschaft bei der sozialdemokratischen Gewerkschaft durch den Betriebsinhaber in je einem Falle. Das Ergebnis der Streiks ist für die Streikenden sehr mager. Von insgesamt 41 Streiks hatten 16 mit 2633 Beteiligten teilweisen und 25 mit 1987 Beteiligten gar keinen Erfolg. Die Aussperrung dagegen, die nur einen kleinen Betrieb betraf, hatte vollen Erfolg. Der durch den Arbeitsunterbruch verursachte Lohnausfall ist bedeutend. Unter Zugrundelegung eines durchschnittlichen Taglohnes von 10 Fr. beträgt er bei den Konflikten innerhalb des Zentralverbandes über eine Million, bei sämtlichen Konflikten schätzungsweise 4—5 Millionen Fr.

Von größerer Bedeutung waren die Aussperrung im Schreinergerwerbe und der Streik im Buchdruckergerwerbe. Die Aussperrung im Schreinergerwerbe trat am 3. April in Kraft. Sie wurde veranlaßt durch einen Lohnabbau von 15 Rappen pro Stunde ab 1. April 1923 unter Anrechnung der seit 1. Januar 1922 bereits erfolgten Lohnherabsetzungen, umfaßte rund 2000 Arbeiter, dauerte volle neun Wochen und endigte mit einer Niederlage der Arbeiterschaft. Durch diese Aussperrung gingen rund 108,000 Arbeitstage verloren. Die Arbeiterschaft erlitt dadurch einen Lohnausfall von zirka 1,300,000 Fr.

Größeres und allgemeineres Interesse kam dem Streik im Buchdruckergerwerbe zu, weil er nicht ausschließlich wirtschaftliche, sondern auch politische Zwecke verfolgte. An diesem Streik waren zirka 3000—3500 Typographen beteiligt. Die beabsichtigte Stilllegung der bürgerlichen Presse mißlang in gleicher Weise wie die durch den Streik bezweckte Erschütterung der Solidarität der Prinzipale.

## Ausstellungswesen.

**Kantonale Gewerbeausstellung Luzern 1924.** Die Anmeldefrist ist bis 15. Oktober verlängert worden, da immer noch viele Auskunfts heischende Anfragen vom Lande kommen.

**Eine Gewerbechau in Stein a. Rh.** Der Gewerbeverein will in Verbindung mit dem Industriellenverband und dem Rabattparverein im Jahr 1924 eine Gewerbechau veranstalten. Demnächst soll in einer öffentlichen Interessentenversammlung das Projekt eingehend erörtert werden. Als Zeit der Abhaltung dürfte der Herbst in Betracht fallen, damit auch der Landwirtschaft Gelegenheit zur Beteiligung geboten werden kann.

**Schweiz. Kunstgewerbeausstellung 1924 in Stockholm.** Ein eben erschienen, hübsches Programmheft bestätigt, daß das schweizerische Kunstgewerbe die Einladung der Stockholmer Stöbdförningen-Gesellschaft zu einer Ausstellung in Schweden angenommen hat. Vom 1. September bis 31. Oktober 1924 wird diese Ausstellung dauern, Werkbund und Deuore führen sie mit finanzieller Unterstützung des Bundes durch. — Die Ausstellung gliedert sich in folgende Abteilungen: 1. Angewandte Graphik; 2. Textilien; 3. Kunstgewerbliche Gegenstände aus anderer Technik; 4. Bürgerliche Wohnungseinrichtungen und Einzeilmöbel; 5. Architektur: Aufnahmen von Gebäuden, Siedelungen, Fabrikbauten, Gärten und Grabmälern. Bildende Kunst: Gemälde und Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Ferdinand Hodler. 6. Graphik des schweizerischen Fremdenverkehrs. Vorbehalten bleibt die Hinzuziehung von geeigneten Gegenständen zur Ausstattung der Zimmereinrichtungen. Für Abteilung 4 sind Pläne einzureichen, die vor der Ausführung von einer Vorjurie beurteilt werden. Diese Jury besteht aus Dr. H. Riezle (Basel), A. Laverrière (Lausanne) und Direktor Meyer-Fischolke (Aarau). — Sämtliche übrigen Arbeiten werden von einer Jury beurteilt, die wie folgt zusammen

**Anerkannt einfach, aber praktisch,**

zur rationellen Fabrikation unentbehrlich, sind

**Graber's patentierte Spezialmaschinen  
und Modelle zur Fabrikation tadelloser Zementwaren**

Kenner kaufen ausschliesslich diese la. Schweizerfabrikate.

Moderne Einrichtung für Blechbearbeitung.

**Joh. Graber, Maschinenfabrik, Winterthur-Veltheim**

gesetzt ist: Direktor H. Kienzle (Basel), Präsident; A. Laverrière (Lausanne), Vizepräsident; Direktor Altherr (Zürich); Direktor Oskar Blom (Bern); Karl Fischer (Zürich); Direktor Meyer-Fischke (Aarau); Horace de Saussure (Genf).

An der Ausstellung können schweizerische und in der Schweiz seit drei Jahren niedergelassene Künstler und Künstlerinnen, Handwerker und Fabrikanten sich beteiligen. Die Gegenstände müssen schweizerischen Ursprungs sein oder als Halbfabrikate eingeführt, in der Schweiz der Vollenendung unterzogen worden sein. Die Anmeldeformulare mit den Bedingungen können von den Gewerbemuseen Aarau, Basel, Bern, Freiburg, Zürich und dem Sekretariat des Deuore in Lausanne bezogen werden.

## Holz-Marktberichte

**Holzpreise im Kanton Schwyz.** Man schreibt dem „March-Anzeiger“: Das Anziehen der Preise im Holzhandel hält weiter an. Zum Beweise einige Resultate über Holzerlöse in den vergangenen Wochen.

Die Korporation Oberallmeind erzielte aus den Waldungen in Alpthal für ca. 235 m<sup>3</sup> stehendes Trämel-, Bau- und Brennholz, eingeteilt in Partien mit 1,00 bis 1,79 m<sup>3</sup> mittlerer Stammstärke Fr. 32.10 bis 43.10 pro Festmeter. An einer Steigerung in Unteriberg für eine kleine Partie stehendes Trämelholz mit 2,10 m<sup>3</sup> Mittelstamm Fr. 58.50 und für eine solche mit 1,5 m<sup>3</sup> mittlerer Stärke Fr. 34 pro m<sup>3</sup>. Die Gestehungskosten betragen dort Fr. 11—16 pro m<sup>3</sup>. An der letzthin in Muotathal stattgefundenen Steigerung resultierte für die nämliche Korporation für stehende Gantlose mit 1,00 bis 2,50 m<sup>3</sup> mittlerer Stammstärke (Sag- und Bauholz) ein Erlös von Fr. 17 bis Fr. 50 pro m<sup>3</sup>. Rükter- und Transportkosten erheischen dort pro m<sup>3</sup> Fr. 10 bis 25. Die Gemeindegorporation Altendorf veräußerte auf dem Submissionswege eine Partie stehendes Trämel-, Bau- und Brennholz ca. 230 m<sup>3</sup>, Holz von I. bis III. Qualität mit 1,05 m<sup>3</sup> Mittelstamm, für Fr. 36.70 und eine solche von ca. 75 m<sup>3</sup>, Holz II. bis III. Qualität mit 0,85 m<sup>3</sup> Mittelstamm, für Fr. 30.20 pro m<sup>3</sup>. Voraussichtliche Aufarbeitungs- und Transportkosten bis zur Station Fr. 12—14 pro m<sup>3</sup>. Die Preise für die gleichen Sortimente stehen gegenüber dem Vorjahr um 4—10 Fr. pro m<sup>3</sup> höher. Gesucht ist namentlich das Bauholz.

## Verschiedenes.

† **Holzhändler und Säger Alfred Röhrenmund in Langnau** (Bern) starb am 17. September im Alter von 49 Jahren.

† **Schreinermeister Jakob Ruckstuhl-Strahl in Chur** starb am 19. September im Alter von 60 Jahren.

† **Schmiedmeister Jakob Eugeniobler in Amlikon** (Churgau) starb am 27. September durch einen Unfall im Alter von 71 Jahren.

† **Malermmeister Oskar Muggli in Meilen** starb am 28. September nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren.

† **Gärtnereimeister Adolf Wyß in Solothurn** starb am 28. September nach langer Krankheit im Alter von 57 Jahren. Er war langjähriger, viel verdienter Präsident und nunmehriger Ehrenpräsident des Solothurnischen Gartenbauvereins.

† **Schreiner- und Zimmermeister Barthol. Jäger-Mettler in Arosa** starb am 29. September im Alter von 66 Jahren.

† **Schmiedmeister Heinrich Schweizer in St. Gallen** starb am 29. September im Alter von 60 Jahren.

**Zürcherisch-kantonales Baugesetz und Liegenschaftshandels-Gesetz.** Gegenüber dem Vorschlag des Regierungsrates bis auf weiteres von der Traktandenliste des Kantonsrates das Baugesetz und das Liegenschaftshandels-Gesetz abzusetzen, hält die Bauernfraktion nach wiederholter Beratung mehrheitlich dafür, es sei das Baugesetz auf der Traktandenliste zu belassen, weil es die Eintretensberatung im Kantonsrat schon passiert hat und weil die rege Bautätigkeit dränge, den Gemeinden das Recht zu schaffen, Bauordnungen zu erlassen, ohne gerade das für sie zu weitgehende städtische Baugesetz anwenden zu müssen. Die Fraktion wünscht sodann, daß man das Gesetz über die Konzessionierung des Liegenschaftshandels ebenfalls in Beratung ziehe, weil es eine unerläßliche Ergänzung des Gesetzes auf Beschränkung der Güterzerstückelung darstellt.

**Metallwarenfabrik Zug in Zug.** Aus dem Jahresbericht pro 1922/23: Der Fabrikationsertrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung mit Fr. 2,506,166 (i. B. Fr. 2,501,412) und der Zinsenertrag mit Fr. 166,763 (i. B. Fr. 171,385) ausgewiesen; für Gehälter und Löhne wurden Fr. 1,358,603 (i. B. Fr. 1,316,244) und für Geschäftskosten Fr. 933,798 (i. B. Fr. 977,854) verausgabt. In der Schlußbilanz (nach genehmigter Verteilung) stehen unter den Passiven der Reservefonds mit Fr. 345,000 (i. B. Fr. 325,000), die Spezial- und Wohlfahrtsfonds mit Fr. 281,998 (i. B. Fr. 266,172), die verzinsbaren Schulden mit Fr. 520,559 (i. B. Fr. 671,023), die Kreditoren mit Fr. 104,597 (i. B. Franken 88,823) und die Rückstellungen mit Fr. 436,238 (i. B. Fr. 479,651) zu Buch. Unter den Aktiven sind als wichtigste Positionen zu erwähnen die Inlanddebitoren mit Fr. 308,132 (i. B. Fr. 276,255), die Auslanddebitoren mit Fr. 332,751 (i. B. 217,739), die Inlandbankguthaben mit Fr. 486,882 (i. B. Fr. 659,316), die Auslandbankguthaben mit Fr. 86,031 (i. B. Franken 173,837), die Darlehen mit Fr. 624,768 (i. B. Fr. 942,272), die Fabrikanlagen mit Fr. 600,000 (i. B. Fr. 670,000), die Warenvorräte mit Fr. 658,480 (i. B. Fr. 616,993) und die Wertpapiere und Beteiligungen mit Fr. 2,979,952 (i. B. Fr. 2,713,709). Nach dem Bericht wurde die Vergrößerung des letztern Kontos bedingt durch die Übernahme von jungen Aktien der Schweizer Beteiligungen, sowie durch Umwandlung von Lire-Guthaben in italienische Wertpapiere. Die Bewertung der kotierten Wertpapiere, sowie der fremden Valuten sei zu oder unter den niedrigsten Kursen per Ende Juni 1923 erfolgt, während die Wertpapiere ohne öffentlichen Markt höchstens zum Nennwert eingesetzt seien und überdies für die zurzeit immer noch notleidende größte Schweizer Beteiligung eine Rückstellung gemacht wurde. Die Versicherungssumme der Gebäulichkeiten, Maschinen, Werkzeuge und Waren betrage per 1. Juli 1923 Fr. 5,568,500. Zur Geschäftslage äußert sich der Bericht wie folgt: „Der Materialeingang war teilweise wieder recht unregelmäßig und läßt die Qualität der Bleche immer noch viel zu wünschen übrig. Eine Verlängerung der Arbeitszeit konnte bis zur Stunde nicht eingeführt werden, was im Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sehr zu bedauern ist. Wir beschäftigten im Durchschnitt 463 Arbeiter gegen 383 im Vorjahre. Die Werkstätten waren das ganze Jahr mit Ausnahme einer Streikunterbrechung von 5 Wochen normal beschäftigt. Der im letzten Berichte erwähnte bessere Geschäftsgang hat das ganze Jahr mit wenig Ausnahmen angehalten, so daß trotz der durch den Streik verursachten Störung ein befriedigendes Resultat erzielt werden konnte. Zu diesen relativ günstigen Verhältnissen trug speziell der vermehrte Export in Emailwaren bei. Wenn auch die Exportlieferungen nur einen bescheidenen, zum Teil gar